

**Offener Brief von Frau Prof. Claudia von Werlhof:  
Es geht gar nicht um mich, sondern um „Mutter Erde“**

Seit Mitte Februar 2010 gibt es eine Art fortgesetzte „Hexen“-Jagd österreichischer Zeitungen und Medien gegen mich. Diese Kampagne dauerte ca. 5 Wochen. Offensichtlich gibt es jemanden, eine Gruppe oder mehrere Personen und Gruppen zur gleichen Zeit, die mir einen möglichst großen Schaden als Wissenschaftlerin, akademische Lehrerin, Frau und Person zufügen wollen.

Es begann mit einem Interview in der bekannten Tageszeitung „Der Standard“ in Wien, in dem für die Ausgabe vom 13./14.2. mehrere mehr oder weniger bekannte Menschen über die ökonomische Krise interviewt worden waren, wozu auch ich eingeladen wurde. Mein Interview erschien unter dem Titel: „Kapitalismus, ein Zerstörungsprojekt“. Ich erklärte darin unseren Ansatz der „Kritischen Patriarchatstheorie“ in einigen wenigen Sätzen, denn es gab nicht viel Platz. Am Ende verwies ich auf eine internationale Debatte über Haiti und die Gerüchte, dass das Erdbeben vom Januar dort künstlich hervorgerufen gewesen sein könnte.

Danach wurde ich sofort öffentlich angegriffen, denn was ich über Haiti gesagt hatte, entbehre jeder wissenschaftlichen Grundlage und könne noch nicht einmal in Erwägung gezogen werden. Dasselbe vertrat der Leiter des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Innsbruck, an dem ich seit 21 Jahren arbeite. Er meinte öffentlich, ich hätte dadurch dem Institut einen Schaden zugefügt, dass ich auf die Debatte um ein möglicherweise künstliches Erdbeben in Haiti eingegangen sei.

Von nun an wurden insbesondere vom ziemlich polemischen „science.blogs.de“, in dem die Stellungnahme des Institutsleiters erschienen war, Hunderte von Kommentaren dazu veröffentlicht, nicht weniger als 900 innerhalb von einigen Tagen. So gut wie alle waren gegen mich und extrem aggressiv, beschimpften mich als „krude Verschwörungstheoretikerin“ und verhöhnten mich als Wissenschaftlerin, Frau, Lehrerin und Person. Auch „Der Standard“ druckte einen entsprechenden, ignoranten und persönlich auf allen Ebenen verletzenden Kommentar von einem mir unbekanntem Mitglied der „Österreichischen Akademie der Wissenschaften“ ab. Die Tendenz fast aller Kommentare war: ich sei geisteskrank und müsse aus der Universität entfernt werden. Demnach war ich nicht nur ein Schaden, sondern auch eine Schande für die Wissenschaft. Die rechtsextreme Partei BZÖ in Wien klagte mich deshalb sogar formell bei der Staatsanwaltschaft Innsbruck an und forderte meine Entlassung.

Wer weiß, wer wirklich die science.blogs – und sonstigen Kommentare schrieb. Als meine Studenten ihre Kommentare zu meinen Gunsten in den blog stellten, wurden diese praktisch sofort entfernt. Andere Leute schickten mir positive Stellungnahmen, die nirgendwo, auch nicht in den Zeitungen veröffentlicht worden waren.

Viele der negativen Kommentare bezogen sich auch auf den Feminismus, die Frauenforschung, Gender-studies und den Ökofeminismus und behaupteten, ich hätte diese nun selbst zerstört, indem ich bewiese, wie überflüssig, nutzlos, unwissenschaftlich und blödsinnig diese seien. Denn ich würde mich ja außerhalb meiner Disziplin bewegen, nämlich in den Naturwissenschaften, und alle Naturwissenschaftler würden sagen, dass künstliche Erdbeben sowieso nicht möglich seien. Da ich keine Naturwissenschaftlerin oder mindestens Geophysikerin sei, könne ich also gar nicht wissen, wovon hier die Rede sei, am aller wenigsten von HAARP, dem Militärforschungszentrum in Alaska, in dem derartige Experimente

unternommen werden. Letzteres sei blanker Unsinn und noch nicht einmal wert, erwähnt zu werden.

Ich antwortete auf diese erste Angriffswelle mit einem „Offenen Brief an Herrn K.“ (K ist der 1. Buchstabe im Namen des Institutsleiters), in dem ich ihn fragte, inwiefern ich das Ansehen des Instituts beschädigt haben könnte, indem ich mein Recht auf freie Meinungsäußerung wahrgenommen hatte. Darauf habe ich bis heute keine Antwort erhalten.

Mittlerweile habe ich aus aller Welt sehr viele Informationen über die Experimente im HAARP bekommen, insbesondere auch von der Biologin, Chemikerin und Umweltexpertin Dr. Rosalie Bertell, die 1986 den alternativen Nobelpreis für ihre Arbeit erhalten hat. Sie hat das Buch: „Planet Erde. Die Letzte Kriegswaffe“ (Planet Earth. The Latest Weapon of War“) geschrieben, in dem sie die Ergebnisse ihrer lebenslangen Untersuchungen über die Geschichte von HAARP öffentlich macht. In diesem Buch legt sie dar, dass künstliche Erdbeben ein Teil von neuen Technologien nicht-nuklearer planetarer Massenvernichtung und gefährlicher Manipulationen des Planeten selbst sind, wie sie die Militärs und ihre Wissenschaftler seit Jahrzehnten entwickeln. (Es gibt inzwischen noch weit mehr Veröffentlichungen zu HAARP).

Ich habe Rosalie Bertell über mehr Informationen über Haiti gefragt. Sie schrieb mir am 22. März zurück:

„Es tut mir leid, dass Sie in Schwierigkeiten sind. Es stimmt, dass mehrere Länder heute die Technologie haben, um Erdbeben zu verursachen. Es gab auch das, was wie ein Plasma –Streifen im Himmel über Haiti vor dem Erdbeben aussah (solche Lichteffekte aus der Ionosphäre sollen bei künstlichen Erdbeben zu sehen sein, CW). Aber das kann auch unabhängig davon gewesen sein, und wenn es dazugehört hat, dann können wir nicht mit Sicherheit sagen, welches Land das Erdbeben ausgelöst hat. Ich habe darüber und über andere Technologien in meinem Buch „Planet Erde. Die Letzte Kriegswaffe“ geschrieben. Es ist in allen Universitäten Kanadas vorhanden und auch in einigen Universitäten in den USA. Sie können eventuell ein Exemplar in Europa bekommen. Wenn nicht, schicke ich es Ihnen gerne zu...Dr. Rosalie Bertell“<sup>1</sup>

Ich hatte Rosalie Bertell gefragt, weil kurz nach unserer internationalen Konferenz „Wege in eine neue Zivilisation“ mit deutschsprachigen TeilnehmerInnen Anfang März an der Universität Innsbruck eine neue Welle von „Informationen“ über mich und das, was ich angeblich gesagt hatte, in den Medien begonnen hatte: Von einem Tag auf den anderen stand in allen österreichischen Zeitungen das gleiche, nämlich dass ich definitiv US-Regierung und –Militär angeklagt hätte, das Erdbeben in Haiti tatsächlich ausgelöst zu haben!

---

<sup>1</sup> "Dear Claudia, I am sorry for your trouble. It is true that several countries now have the technology to cause earthquakes. There was also what looked like a plasma streak in the sky over Haiti before the earthquake. However, these may have been unrelated, and if they were related we cannot be sure which country caused the quake. I have written about this and other new technologies in my book: "Planet Earth: The Latest Weapon of War". It is available in all Universities in Canada and is used as a text book in some U.S Universities....Dr. Rosalie Bertell".

Das war natürlich eine ungeheuerliche und offenbar bewusst produzierte Lüge, die geradezu einem Anschlag auf mich als Individuum gleichkam, einem Angriff „ad hominem“, wie es mein Anwalt nannte.

Auch „Der Standard“, in dem mein Interview gestanden hatte, druckte dasselbe wie alle anderen, ohne zu berücksichtigen, dass diese „Neuigkeit“ dem Interview widersprach, das er selbst abgedruckt hatte. Es war, als wären alle österreichischen Medien in dieser Frage auf einmal „gleichgeschaltet“.

Ich informierte verschiedene Zeitungen und Medien wie den ORF darüber, dass diese Meldung falsch war. Aber sie kümmerten sich nicht darum und fuhrten mit ihrer Kampagne fort. Daran war nichts zu ändern. Das dauerte ca. 2 Wochen lang und rief eine Flut von ungefähr 20.000 – zwanzigtausend – Kommentaren im Internet hervor!

Es war eine gefährliche Situation für mich entstanden. Denn ich war auf diese Weise als „vogelfrei“ erklärt und musste auf jede Art von weiteren, auch privaten Anschlägen gefasst sein: wie am Pranger! Es fühlte sich an, als ob ich auf einmal jenseits des Rechts, der Gerechtigkeit, der Moral und irgendeiner Garantie für die persönliche Sicherheit und Unverletzlichkeit existierte. Plötzlich lebte ich wie in einem totalitären Staatswesen, von Angesicht zu Angesicht mit unsichtbaren Mächten jenseits jeder Kontrolle. Und tatsächlich wurde ich auf verschiedene und gefährliche Weise auch außerhalb von Wort und Bild angegriffen. Ich wurde krank. Und wieder rollte eine Welle von Horror-Komentaren neuer und schon bekannter Inhalte über mich hinweg. Selbst die Idee von einer „ökofeministischen Erdbeben-theorie“ wurde erfunden, und ich wurde angeklagt, „die Männer der Zerstörung der Welt“ zu beschuldigen.

Ich habe seit diesen Angriffen begonnen, die administrative Arbeit am Institut zu verweigern, nämlich solange nicht zurückgenommen wird, dass ich das Institut beschädigt hätte. Nur eine Person von dreißig hat in der ganzen Zeit erklärt, auf meiner Seite zu sein.

Ich habe seitdem das Gefühl, der Faschismus ist nicht mehr weit.

Ich habe mich dann an den Rektor der Universität gewandt, weil er eine Fürsorgepflicht für die Angehörigen der Universität hat und für die Freiheit von Forschung und Lehre auch öffentlich einzutreten hat. Denn er hat bis heute nichts Offizielles dazu verlauten lassen. Nun habe ich einen Termin mit ihm und werde ihn auffordern, das nachzuholen.

Ich habe mich auch an die Chefredakteurin von „Der Standard“ gewandt, weil sie mich über die Fortsetzung der Kampagne gegen mich angelogen hatte. Ich bekam allerdings keine Antwort über den Hintergrund dieser offen gewalttätigen Aktion.

Unsere Gruppe von DoktoratsstudentInnen hat eine mich unterstützende Stellungnahme herausgegeben, weil man mir praktisch das Recht auf freie Meinungsäußerung und die Öffentlichmachung der Ergebnisse unabhängiger Forschung und Lehre verweigert hat. Dabei verteidigten sie auch unseren neuen theoretischen Entwurf der „Kritischen Patriarchatstheorie“.

Jetzt werden wir die TeilnehmerInnen unserer Tagung bitten, etwas zu unternehmen, und es gibt bereits zwei wunderbare und gleichzeitig sehr verschiedene Solidaritätsbriefe aus Mexiko und den USA, die von immer mehr Intellektuellen rund um die ganze Welt unterzeichnet werden. Darunter ist sogar Prof. Immanuel Wallerstein von der Yale University.

Ich habe die ganze Zeit intensiv darüber nachdenken müssen, was geschehen ist und warum. Mein gegenwärtiger Eindruck ist, dass in diesem Krimi spezifische Personen mit spezifischen Interessen um mich herum, in diesem Lande und auch in Übersee versuch(t)en, mir soviel Schaden wie möglich zuzufügen, sodass ich eingeschüchtert, nicht mehr gehört oder ernst genommen werde. Mein Ruf als Wissenschaftlerin und Person sollte kaputt gemacht werden. Aber indem sie mich als Stereotyp einer Art von lächerlichem und gefährlichem Monster – einer modernen „Hexe“ - „konstruierten“ und erfanden, das in Wirklichkeit gar nichts mit mir zu tun hat, merkte ich, dass es –paradoxe Weise – gar nicht um mich ging. Ich bin dabei gar nicht wichtig, denn ich wurde nur als Popanz aufgebaut und benutzt, um hinter dem künstlich produzierten Skandal um meine Person das zu verstecken, worum es wirklich geht: Die Anschläge auf die Unversehrtheit unseres Planeten, unserer Mutter Erde, und ihre Verwendung für die noch kommenden Kriege, Katastrophen und die Politik mit dem Terror!

Claudia von Werlhof, Innsbruck, 28.3.2010